



Foto: Coloures-Pic – stock.adobe.com

Der Gesundheitscampus

Zukunftsmodell der intersektoralen wohnortnahen Gesundheitsversorgung

Von Dr. med. Jörg Noetzel und Dr.-Ing. Jörg Risse

Im europäischen Vergleich der EU-Gesundheitssysteme wird Deutschland in mehreren Studien eine sehr gute Versorgungssituation bescheinigt. Insbesondere Faktoren wie freie Arztwahl, vergleichsweise geringe Wartezeiten, der hohe Innovationsgrad sowie der freie Zugang zu ärztlichen Leistungen bei moderater Eigenbeteiligung prägen das deutsche Gesundheitssystem. Die Kosten zur Aufrechterhaltung der Versorgungsstruktur mit ihren getrennten Sektoren sind jedoch insgesamt hoch und führen zu immer größeren Engpässen bei der Finanzierung der Gesundheitsleistungen. Die Situation wird sich infolge der Corona-Krise weiter verschärfen und der Druck gerade auf kleinere Krankenhäuser zunehmen.

Keywords: *Patientenversorgung, Sektoren, Strategie*

In Deutschland steht derzeit jedes fünfte Krankenhaus zur Disposition, ohne ein alternatives Konzept zur zukünftigen medizinischen Versorgung in diesen Regionen vorzuweisen. Die Diskrepanz zwischen Versorgungsangebot und -bedarf mit Sicherstellung einer flächende-

ckenden und bedarfsgerechten medizinischen Versorgung stellt die betroffenen Regionen vor große Herausforderungen. Das sich abzeichnende regionale Gefälle bei der Versorgungsqualität, gerade in ländlichen Regionen, erfordert daher innovative Strukturkonzepte, die den Webfehler unseres heutigen Gesundheitssystems mit der klassischen Sektorentrennung auflösen.

Umso wichtiger ist es, Zukunftsmodelle für kleinere Standorte, die insbesondere als Anlaufstelle für die wohnortnahe Basisversorgung von großer Bedeutung sind, zu entwickeln. Ein Lösungsansatz nicht nur, aber besonders in strukturschwächeren Regionen ist der Gesundheitscampus, auf dessen Grundgedanken hier anhand einiger Praxisbeispiele näher eingegangen wird.

Was ist ein Gesundheitscampus?

Der Strategieansatz des Gesundheitscampus berücksichtigt die beschriebenen Entwicklungen und Veränderungen. Es sind grundsätzlich zwei Konzeptionen für unterschiedliche systemische Rahmenbedingungen denkbar: Als Nachfolgenutzung für geschlossene Kranken-

hausstandorte bietet der Gesundheitscampus neue Versorgungsangebote für die regionale Bevölkerung. Ein bekanntes Beispiel ist der Gesundheitscampus in Bad Säckingen, dessen Schirmherrschaft Bundesminister Spahn übernommen hat. Das ehemalige Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung wurde aus personellen und wirtschaftlichen Gründen geschlossen. Für die regionale Versorgung werden auf dem ehemaligen Krankenhausgelände ein ambulantes Facharztzentrum, ambulante OPs, medizinnaher Pflege und rehabilitative Versorgungsstrukturen sowie eine Kita aufgebaut. Die Stadt ist Trägerin der Managementgesellschaft Gesundheitscampus GmbH, die die operative und strategische Entwicklungsarbeit leistet.

Weiterhin geht es um die Konzeption einer krankenhaushnahen Infrastruktur auch im Sinne eines überörtlichen Netzwerkes mit Arztpraxen und weiteren medizinischen und begleitenden Dienstleistungen zur Stärkung bestehender Klinikstandorte. Die Zeit der reinen Betrachtung des stationären Angebotes inklusive der Bewertung der Bet-